Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 26 (1900)

Heft: 37

Rubrik: Frau Helvetias Monatsbesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

-- frau Helvetias Monatsbesen. -



Kinder — da habt ihr ja wieder einmal euer Hen herein! oder eigentlich den Weizen — gol-

Hen herein! oder eigentlich den Weizen — goldenen Weizen: all die grands prix, goldne, silberne, broncene Medaillen u. s. w. vom kelde der Weltausstellung zu Paris. Hatte aber der August seine Ernte, so auch die bekannten Protzauern: "Tun is und trink, liebe Seele, denin nur Du hast es ja so weit gebracht!" — und dabei stecken sie die setten Patschhände in die weiten Hosentaschen, setzen der runden Welt ihren noch runderen Bauch entgegen und entschnen die Erntearbeiter — "seht, wie ihr den Winter durchkömmt"! Vergessen ist Schweise und Mühe, Sorgsstalt und Intelligenz der Arbeiter, die es doch auch — und sehr auch — mit "soweit gebracht". Unsere Industrie-Barone — na, 's gibt halt Menschen, die halten's mit der Sonne nur im Winter, um gibt halt Menschen, die halten's mit der Sonne nur im Winter, um sich zu wärmen — dann hat's schlimme Männer, die nur im Winter sieben aus Liebe zu einem warmen Bett — und — Goddan! ich kenne euch unter dem größten Ehrenkranz — dann gibt es Patrioten, die nisten sich in meines molligen Kleides Kalten nur ein, um sich ein warmes goldenes Nest zu bauen! Das sind die Chinesen-Mandarinen, die ihr Volk zu blöden Kulis und ihr Cand zu einem Beuteziel machen - die Klugen, die sich in Seide und die Dummen in Cumpen fleiden - - nein, halt, der Vernunft sei Dank! so weit haben sie es bei uns nicht gebracht, nicht bringen können, weil die Dummen je länger je öfter immer einmal alle geworden find! Wie im Hochsommer die Schatten aus den versteckteften Thälern flieben, flog mit der Zeit aus den versteckten Gehirnwinkeln auch der ärmsten meiner Sohne und Cochter die dumpfe Resignation, auch der ärmsten meiner Söhne und Töchter die dumpse Resignation, das sich demütig in's Schickal ergeben, das herdenstierige Wandern "im irdichen Chränentsfale" — und die siegende Sonne eines trotzigen Mutes, eines immer durchdringenderen Denkens und eines staten freien Erprobens der entsessenden natürlichen Kräste leuchtet heute in die tiessten gestigen Gründe. Dadurch entsteht auch sonnige — durch geistigte Arbeit, nie eigentliche Fabrikarbeit, kein "billiger Schund", sondern, wenn auch teure, doch immer preiswerte Qualitätsware! Es war wirklich vollwichtiger, goldener Weizen, den die intelligente schweizer Arbeiterschaft — "sühlen" sich etwa Aussteller in diesem Begriff nicht inbegriffen?? — dort auf dem großen Weltmark zur Konkurrenz bot und — Triumph, das Gute siegt noch! — die Auerkennung blieb nicht aus! Und was ist die Ursache diese Weltersolges? Aur der freie Geist, das Evangelium des Mutes, das aber nicht wie in Auschalen, sondern das bei uns seit Langem frei und öffentlich Jedermann und sondern das bei uns seit Cangem frei und öffentlich Jedermann und insbesondere den Urmen und Elenden, den "Derzagten" gepredigt wird! Und haben eben so lange die Nacht-Unken gestöhnt, das "Vaterland" werde durch solches Beginnen an den Rand des wirtschaftlichen Derderbens, der Weltkonkurrenz-Unsähigkeit gebracht — noch immer blüht am Abgrund halt die Alpenrose — und hart beim Tod das Edelweiß. Fort mit dem blödsinnigen "Mitleid", dem Bevormunden und Gängeln des "Volkes" — aufgestachelt mußes werden, damit es ausmuckt, sich bäumt, edel und stolz wird das ist der Weg, zum internationalen Wettlauf auch auf wirtschaftlichem Bebiet zu entflammen -

Wir wollen sein einig Dolf von Brüdern -Auch, wenn des Weltmarkts Brandungswogen bellen. Der Mann der "hohen" Arbeit wie der "niederen" Sei gleich — am felsen muß der Sturm zerschellen! —

Dann haben im August die schweizerischen Juristen getagt — recht so: die Hundstagshize soll mal die vielen alten und noch schmählich lang herabhängenden Rechts-Eistöpse heruntertauen! taat And rührend! — wie da gleich eifrig besorgt gewisse andere eisgraue dunkse Heilige zum Schutz ihrer "heiligsten Güter" mit Spießen und Stangen herbeieisen: das "Vaterland" und ein kindischer Pfarrer — pardon! Pfarrer Kind haben es besonders auf Stützung der "heiligsten Institution der Che" abgesehen. O, ihr Wolfe unter der republikanischen Mute - eurer blödfinnigsten aller "Zuchtwahlen" mittelst des vierten Gebotes, entgegen dem uralten freien Prinzip "der Mann wird Vater und Mutter verlassen und einem Weibe anhangen", wosst ihr noch die Ketten von Gesehen und den Posizeiknüppel — à la Nidwalden — als Siegel anhängen — die "Zwangsehe" über euch "Gezücht"! Aber wenn ihr durchtriebenen "Jaköbe" noch so viele geschäfte und ungeschäfte Weidenruten eurer biegfamen Presse den Volksschafen in die geistigen Tränktröge legt, um je nach dem "gesprengelte" oder "ungesprengelte" Wahllämmchen für euch zu erzielen — mein Volk ist kein hürdengeborenes Herdenvieh auch in diesem Punkt mehr, und als der Adlergeist des Jahrhundert just in unsern hohen freien Bergen seinen Uebermenschtraum von Erlösung des Individuums träumte, da floß es wie Aetertau von den Adlerschwingen nieder, rüttelte an Schranken und löste schneidendsenge Banden von Sitte und Herkommen vor Allem in unsern paradiesischen Thälern — euch Schlangen den Kopf zertretend! Heuchler — ener weiser Salomo war einer "verbrecherischen" Liebe Kind! Rein — wenn auch sonst wohl oft und nicht ungern Juristen mit Theologen einen "Schafkopp" dreschen — bei der Entscheidung über das eidgenössische Civilgesethuch hat mein Volk das Wort und das hat weder einen verstaubten Aftenschädel noch ein Zopfbeutelherz, sondern eine tiefe Empfänglichkeit für - na -

Ob auch das niedere Geflügel Entfett vom Stengel fällt Mit Adler- und mit Schwanenflügel Erobert Ciebe sich die Welt!

A propos, da wollen sich der Grütlianer Derein und die Sozialdemokratie zum ehelichen Bunde zusammenthun und "ein Fleisch" werden — ein Geist sind sie ja schon! — "Ihr doctrinären Aärrchens, wo bleibt denn da die von Euch doch stets verfochtene "freie Tiebe"? Na, ich will Euch den Spaß nicht verderben und meinen Segen dazu geben — aber nehmt Euch nur in dieser "Che" immer ein boses Beispiel an den "christlichen" Ehen und — machts besser!

> Zieht gleich gefinnt den Dorwärts-Wagen, Den Rückwärtsern nur zu Leide. "Bockt" nicht, sonst — das lagt Euch sagen -Pritscht die Welt und ich Euch Beide!

Dietrich von Bern.

Die politische Wetterecke.

Seht den Rubel dort auf Reifen: In Ruman - Bulgaria Wird geschmiedet jett das Eisen für die Militaria. Urieg in jeder Himmelsgegend stiftend, watschelt dort der Bar. Eifern mit dem Befen fegend, feh'n von allen Seiten ber Dir den Brimmigen bald muten, der vor farger Zeit fo fuß Bei der Baagrof' duft'gen Bluten die Schalmei des friedens blies. Sahnefletidend brummt er machtig jett in Chinas weitem feld, 21ber - feht wie niederträchtig er auch die Levante halt! fest in seinen plumpen Cagen flammert er den Bosporus Will por Schadenfreude platen ob des Britenlen'n Verdruß! Miemand fann den Raub ihm wehren, denn der Leu, er muß jett haar' Laffen bei den Transvaalboeren — Weltgeschichte sonderbar!

Zum Schluß der Pariser Uusstellung.

"Man kommt mit dem Gütergüge an und fährt mit dem Bummel.

Bieriges.

Regierungsstatthalter Krater von Scharrenberg wurde am Schluffe einer Umtsperiode nicht wiedergewählt. Das verdroß ihn fehr, und schon vorher geizig wie ein hamster, wurde er nun noch filziger, als das Quartalzapfenbrunnlein verfiegte. Er verlegte fich nun auf's "Ugenten" und forderte Bebuhren wie ein Benter und Balsabichneider. Bubeldrifti, ein etwas trockener Bauer geriet auch in die Klauen des Habicht's. Uls er gerupft werden follte, gab es Bandel. Die Beiden fagten einander alle Schand und Cafter.

"Lue", schrie Christi zuletzt, als er sonst nichts mehr zu sagen wußte, "Regieriger bist Du nit meh worden, will me Di nit meh wölle het; aber gieriger wiist uf mi Gottfeel all' Cag!"

Dom Trocadero zu Paris.

Strofwitwer (in der afrikanischen Ausstellung): "Wie angenehm mußte es fich in diesen Bambushutten wohnen, - wo man nicht beim hausmeister vorbeifommt, wenn man Ubends nicht allein nach hause kommt."